Akutes Atemwegs-Syndrom (SARS)

Lage:

Der neue Typ Lungenentzündung, den es nun womöglich auch erstmals in Deutschland gibt, wird von der Weltgesundheitsorganisation WHO seit Mitte Februar intensiv beobachtet. Im Laufe der vergangenen Woche erhielt die WHO nach eigenen Angaben mehr als 150 Berichte über das Atemwegs-Syndrom (Severe Acute Respiratory Syndrome, SARS) «SARS ist jetzt eine weltweite Bedrohung», erklärte WHO-Generaldirektorin Gro Harlem Brundtlandt. «Die Welt muss zusammen arbeiten, um ihre Ursache zu finden und die Kranken zu heilen.»

Wegen des Verdachts auf eine hoch ansteckende Lungenentzündung ist ein Flugpassagier aus Asien auf die Isolierstation des Frankfurter Uniklinikums gebracht worden. Der Mann wurde mit seiner Ehefrau und einer weiteren, ihn begleitenden Ärztin nach einer Zwischenlandung in die Isolierstation gebracht.

Der Keim der hoch ansteckenden atypischen Lungenentzündung ist bislang noch unbekannt. Die Krankheit war demnach vor kurzem in mehreren asiatischen Ländern aufgetreten und hat bereits mehrere Todesopfer gefordert.

Am Sonntag nachmittag meldete sich bei der Feuerwehr Hamburg eine Frau, die erst kürzlich von einer Fernostreise zurückgekehrt ist mit einschlägigen SARS-Symptomen. Seitens der Feuerwehr Hamburg wurde gemäß der bestehenden Dienstanweisung ein Infektionstransport in der Tropeninstitut durchgeführt. Nach eingehenden ärztlichen Untersuchungen konnte jedoch Entwarnung gegeben werden: Es handelte sich nicht um SARS.

Quellen: WHO,CDC, Feuerwehr Hamburg, ZDF, yahoo.de;

Strategische Planung

In Hamburg decken die bestehenden Dienstanweisungen auch den SARS (Verdachts-) Fall ab. Darüber hinaus sind lageabhängig Überlegungen notwendig, wenn ein Massenanfall an potentiell betroffenen Personen auftreten sollte. Insbesondere betrifft dies

a) Selbstschutz der Einsatzkräfte
b) Einsatzmaßnahmen bei Amtshilfe (I-Transport, Einrichtung Isolierstationen/Quarantänebereiche)
c) Feuerwehr trifft im Einsatz auf eine Situation und muss handeln bevor die Gesundheitsbehörde vor Ort verfügbar ist.

Da sich jede B-Lage langsam aufbaut, sind die nachfolgenden Punkte bei Bedarf zu berücksichtigen.

Die im Rahmen einer ad hoc Recherche ermittelten Informationen und Anregungen werden hiermit zur Diskussion gestellt. Ziel ist es ein einheitliches Vorgehen der Einsatzorganisationen zu unterstützen. Ergänzungen/Berichtigungen usw. zu dieser Information sind ausdrücklich erwünscht! Das Update erfolgt laufend, gültig ist die aktuellste Version.

Mögliche Einsatzfälle - Risikoabschätzung

Amtshilfe für die zuständige Gesundheitsbehörde (Desinfektion, Probentransport, ...)

Diagnostik-Labore (S3 oder S4) - Brände/Unfälle/Diebstahl

Infektionstransporte: Verlegungen z.B. nach HH

Copyright by FWHH/vgbf. Die Daten sind sorgfältig recherchiert und werden besonders oft aktualisiert, beachten sie daher jeweils die aktuellste Fassung! Anregungen, Verbesserungsvorschläge und Kritiken sind ausdrücklich erwünscht! Der Anwender hat die Informationen auf seine Ebene entsprechend anzupassen und zu prüfen, die Verwendung erfolgt auf eigene Gefahr. Eine Haftung der vgbf/FWHH, bzw. Mitautoren ist in jedem Fall ausgeschlossen!

Besuchen Sie das Feuerwehr-Info-Zentrum der Feuerwehr Hamburg am Berliner Tor!

Erkennen und Kennzeichnung

Zu den Symptomen gehörten Husten, hohes Fieber (über 38°C) und Atemnot. Damit ist bei der vorherrschenden Grippelage eine Unterscheidung schwierig. Zu den ersten Symptomen zähle schnell kommendes hohes Fieber, Muskelschmerzen und Heiserkeit. Einige Patienten entwickeln im Verlauf eine beidseitige Lungenentzündung, einzelne mussten beatmet werden. (ZDF)

Risikogruppen sind Personen die mit SARS-Patienten Kontakt hatten. Solange die Ursache des Outbreaks nicht feststeht empfiehlt die WHO eine Isolierung der Patienten/Verdachtspersonen.

Die Isolierstation (Frankfurt, lt. ntv-Bericht) wurde als Sicherheitsstufe 3 ausgewiesen und gekennzeichnet.

Für die Einsatzpraxis gilt:

Ein Verdacht besteht, wenn drei Bedingungen zusammen erfüllt sind:

- Erstens Fieber über 38 Grad Celsius
- zweitens Atemnot oder Husten und
- drittens Kontakt mit einem Erkrankten oder Aufenthalt in China, Hongkong und Vietnam in den vergangenen Wochen. (lt. Yahoo: Schweizer Massnahmen)

Einsatzplanung

Die Einsatzkräfte in HH sind sensibilisiert. Eine Absprache mit der zuständigen Gesundheitsbehörde ist frühzeitig erfolgt, damit wesentliche Vorbereitungen (insbesondere die Information an die Mitarbeiter der Einsatzorganisationen) einheitlich erfolgen konnten und eine Hysterie vermieden wurde.

Leitstelle

- ☐ Akute Erkrankungen werden dem Rettungsdienst gemeldet. RTW-Besatzung sind zu informieren, dass Verdachtsfälle gemeldet werden.
- ☐ Bei Akut-Erkrankungen welche mit Symptomen wie Fieber, Husten und Atemnot einhergehen, fragt der Leitstellendisponent, ob weitere Personen im Umfeld mit ähnliche Symptomen sind und ob der Patient oder jemand aus seinem Umfeld erst kürzlich von einer Flugreise zurückgekehrt ist.

Einsatzmaßnahmen

- ☐ Bei Verdacht auf SARS ist gemäß DA Infektionstransport (Gruppe 3.3) vorzugehen.
- ☐ Da von einer Tröpfcheninfektion ausgegangen werden muss, wäre dem Verdachtspatienten ein Mundschutz aufzusetzen, ebenso sollten alle Personen in seinem Umfeld mindestens Mundschutz tragen.
- ☐ Hygiene an den Feuer- und Rettungswachen besonders beachten

Bitte beachten Sie die jeweils aktuellste Version, da neue Erkenntnisse laufend einbezogen werden.

Petter

Copyright by FWHH/vgbf. Die Daten sind sorgfältig recherchiert und werden besonders oft aktualisiert, beachten sie daher jeweils die aktuellste Fassung! Anregungen, Verbesserungsvorschläge und Kritiken sind ausdrücklich erwünscht! Der Anwender hat die Informationen auf seine Ebene entsprechend anzupassen und zu prüfen, die Verwendung erfolgt auf eigene Gefahr. Eine Haftung der vgbf/FWHH, bzw. Mitautoren ist in jedem Fall ausgeschlossen!

Besuchen Sie das Feuerwehr-Info-Zentrum der Feuerwehr Hamburg am Berliner Tor!